

Altersfreundliche Quartiere durch Quartierbegehungen

Abstract von **Beatrice Laube**

Was braucht es im Quartier, damit ältere Menschen dort gut leben können? Das wissen die Betroffenen selber am besten. Deshalb führte die Stadt Schaffhausen systematisch Begehungen mit der älteren Quartierbevölkerung durch. Zahlreiche Schaffhauserinnen und Schaffhauser spazierten mit und regten Verbesserungen an. Über hundert Massnahmen wurden umgesetzt.

In der Stadt Schaffhausen sollen ältere Menschen möglichst lange zuhause in ihrer gewohnten Umgebung leben können. So sieht es die Alterspolitik vor. Neben wohnortnahen pflegerischen, medizinischen und hauswirtschaftlichen Dienstleistungen sollen auch altersfreundliche Quartiere mithelfen, das Ziel zu erreichen. Denn mit zunehmendem Alter gewinnt das Quartier als nahes Umfeld an Bedeutung.

Was altersfreundlich heisst, wurde nicht in den Büros der Verwaltung festgelegt, sondern draussen unterwegs, auf Spaziergängen mit den Expertinnen und Experten, den älteren Menschen. Rund 1400 Frauen und Männer folgten der Einladung der Stadt. Die älteste Spaziergängerin war 104 Jahre alt. Mitarbeitende der Stadtverwaltung und der zuständige Stadtrat begleiteten die Spaziergänge. Auch Vertreterinnen und Vertreter von 26 Organisationen wirkten mit, von der Spitex über Alzheimer Schaffhausen bis zu Kirchgemeinden und Quartiervereinen. Die Begleitpersonen nahmen die Anliegen anhand eines strukturierten Fragebogens auf. Punkte, die es zu verbessern galt, betrafen etwa das Busfahren, Stolperfallen, fehlende Sitzgelegenheiten und Begegnungsmöglichkeiten.

Nach dem Spaziergang erfolgte die Auswertung und einige Wochen später lud die Stadt zur Nachfolgeveranstaltung im Quartier. Die zuständigen Stellen wie Tiefbauamt, Stadtpolizei, Grün Schaffhausen und Verkehrsbetriebe informierten dabei über bereits getroffene und künftige Massnahmen. Während der vierjährigen Projektphase setzte die Stadt über hundert Verbesserungen um. Zu einem grossen Teil im Rahmen des laufenden Budgets, meist direkt im Quartier, oft auch in Form von näheren Informationen und Aufklärung. Handläufe und Stiege wurden saniert, Sitzbänke installiert, Unebenheiten auf Gehwegen und Trottoirs beseitigt, Beleuchtungen verbessert, fehlbare Auto- und Velofahrer gebüsst und Tipps zum sicheren Busfahren vermittelt. Auch Begegnungsmöglichkeiten sind entstanden.

Die Methode der Quartierbegehung mit zeitnaher Rückmeldung an die Teilnehmenden hat sich bewährt. Gemäss Rückmeldungen fühlte sich die ältere Bevölkerung ernst genommen und wertgeschätzt. Konkrete Hindernisse betreffend Sicherheit und Mobilität konnten kleinstmässig erfasst werden. Es kamen die alltäglichen Erfahrungen der Teilnehmenden in ihrem unmittelbaren Lebensraum zur Sprache. Das "Insiderwissen" basierte auf bis zu 60 Jahren Erfahrung. So lange oder noch länger wohnen einzelne der Teilnehmenden schon im gleichen Quartier und haben beispielsweise grosse Veränderungen in der Nachbarschaft erfahren. Den Akteuren der Altersarbeit ermöglichten die Quartierbegehungen eine neue Erfahrung ausserhalb des Sitzungszimmers und das Zusammenwirken wurde auf lustvolle Art und Weise gestärkt.

Stadt Schaffhausen
Stabsstelle Quartierentwicklung
Beatrice Laube
Kirchhofplatz 19
8200 Schaffhausen

www.quartierentwicklung-schaffhausen.ch
beatrice.laube@stsh.ch
052 632 56 91